



Architektur und Geschichte



RADIALSYSTEM V.
NEW SPACE FOR THE ARTS IN BERLIN

Inhalt

- 01 Das Radiale System
- 02 Die Architektur des historischen Bauwerks
- 03 Die Entstehung der Berliner Kanalisation
- 04 Das historische Pumpwerk
- 05 Das Radialsystem V 1944 – 1999
- 06 Umbau 2005 – 2006
- 07 Architektur heute
- 08 Information



01 Das Radiale System

Im September 2006 wurde das **RADIALSYSTEM·V** als neuer Ort kreativer Entwicklung eröffnet. Das direkt an der Spree, im urbanen Zentrum Berlins zwischen Friedrichshain, Kreuzberg und Mitte gelegene Gebäude überzeugt durch die architektonische Verbindung eines Industriedenkmalms mit einem schlichten, gläsernen Neubau. Die Symbiose von Neu und Alt, die sich in der Architektur zeigt, spiegelt die Grundidee des **RADIALSYSTEM·V** wider: Das Zusammenspiel von Tradition und Innovation, Musik und Tanz, Bildender Kunst und Neuen Medien, Wirtschaft und Kultur.

Der Erfolg dieser Idee zeigt sich auch in der regen Nachfrage nach den Räumlichkeiten des **RADIALSYSTEM·V** durch Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien. Mit großzügigen Sälen, lichtdurchfluteten Studios, Sonnendeck, Spreeterrasse und Bootssteg bietet das in privater Trägerschaft stehende Haus einen außergewöhnlichen Veranstaltungsort für Konzerte, Musik- und Tanztheateraufführungen, Ausstellungen, Konferenzen, Galaveranstaltungen, Empfänge, Partys und vieles mehr.



02

Die Architektur des historischen Bauwerks

1881 wurde das Pumpwerk Radialsystem V als Teil des Berliner Abwassersystems errichtet. Das Bauwerk ist ein typisches Beispiel hochwertiger Industriearchitektur um 1900, wie etwa auch das Kraftwerk Charlottenburg (1900), die Oberbaumbrücke (1896) oder das Wasserwerk Friedrichshagen (1893).¹

Unter Verwendung von Schmuck- und Gestaltungselementen der märkischen Backsteingotik entwarf der Architekt und Regierungsbaumeister Richard Tettenborn (1857 - 1923) mit dem Pumpwerk ein repräsentatives Bauwerk. Große Fenster erlaubten den Blick in saubere, helle Räume und auf blanke Maschinen. James Hobrecht, der von 1873 bis 1897 für die Konzeption und den Aufbau der Berliner Kanalisation verantwortliche Chefingenieur, betonte die Notwendigkeit von Reinlichkeit und Eleganz für Bauwerke und Technik "seiner" Kanalisation.

¹ Hier befindet sich heute das Museum und historische Archiv der Berliner Wasserbetriebe: www.museum-im-wasserwerk.de



03

Die Entstehung der Berliner Kanalisation

Den Auftrag, ein Abwasserentsorgungssystem für Berlin zu konzipieren, erhielt der Baurat James Hobrecht (1825-1902) im Jahr 1869. Durch den enormen Bevölkerungszustrom nach Berlin, Choleraepidemien und die ungelösten hygienischen Probleme hatte sich zu diesem Zeitpunkt der Druck auf die Politik verstärkt und eine neue Form der Stadtentwässerung wurde notwendig.

In kürzester Zeit entwickelte Hobrecht ein System, das bis heute Grundlage für die Berliner Abwasserbehandlung ist. Er teilte Berlin in zwölf Areale (Radialsysteme) ein, die jeweils eine Art Trichter bildeten: Das Abwasser lief dem natürlichen Gefälle folgend durch unterirdisch verlegte Kanäle an der tiefsten Stelle des Areals, dem Pumpwerk, zusammen. Von dieser Stelle aus wurde es durch gusseiserne Rohrleitungen an den Rand der Stadt auf Rieselfelder gepumpt, wo das Abwasser biologisch gereinigt und der Schlamm zur Düngung der Felder eingesetzt wurde.



James Hobrecht (1825 - 1902) © Berliner Wasserbetriebe



Rieselfelder Malchow, 1935 © Berliner Wasserbetriebe

03 Die Entstehung der Berliner Kanalisation

Als erstes wurde das Radialsystem III am Landwehrkanal fertig gestellt (1873 – 1878). Das Pumpwerk ist erhalten und liegt schräg gegenüber dem heutigen Technikmuseum an der Schöneberger Straße. Das Radialsystem V wurde 1881 an der Holzmarktstraße errichtet und 1905 umgebaut und erweitert. Zu diesem Zeitpunkt war es das größte Pumpwerk Berlins.

Bis 1909 konnte das städtische Berlin fast vollständig an Radialsysteme angeschlossen werden – ein unglaublicher Kraftakt war damit vollbracht: Zur Aufnahme von Niederschlag und Abwasser von 1,5 Millionen Berlinern brauchte man 16.000 Hektar an Rieselfeldfläche – das entspricht einer Größe von 23.000 Fußballfeldern.

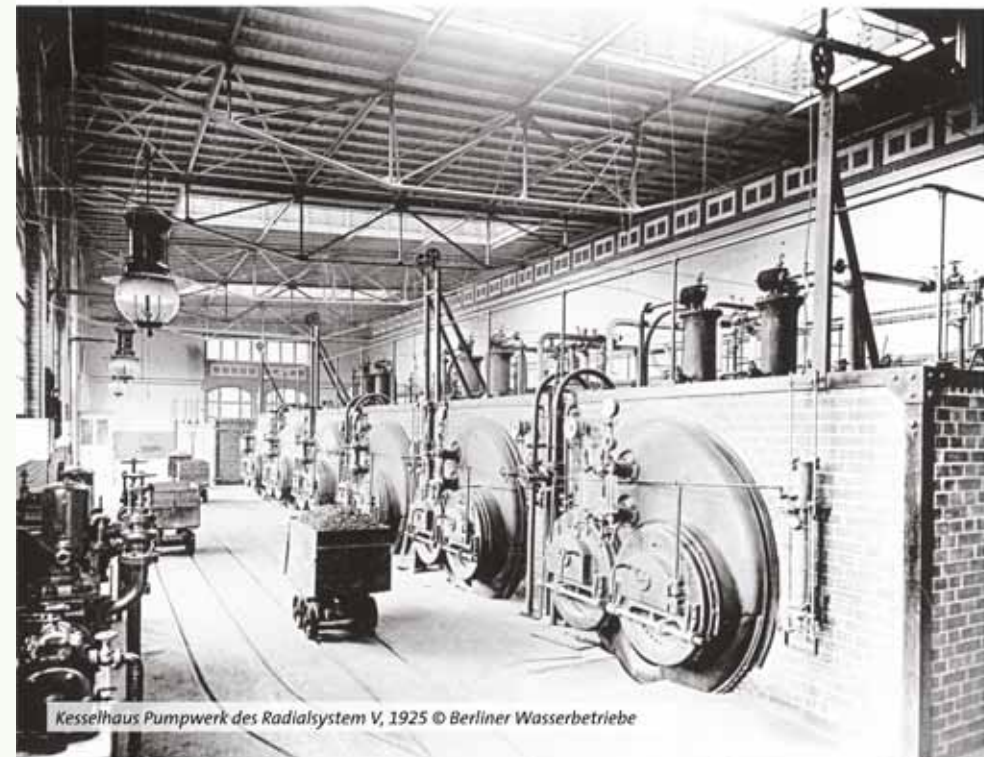
Im Radialsystem V wurde das Abwasser von etwa 400.000 Berlinern gesammelt und auf die Rieselfelder Bürcknersfelde und Falkenberg im Nordosten von Berlin gepumpt. In Falkenberg sind Teile der ehemaligen Rieselfelder inzwischen als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Reste der Rieselfeldstrukturen sind dort noch erkennbar. Ab 1931 wurde die Verrieselung sukzessiv auf Reinigung in Klärwerken umgestellt, da die Zusammensetzung und stetige Zunahme der Abwassermenge, besonders aus der Industrie, das Verrieselungssystem überforderte.



04 Das historische Pumpwerk

Die Pumpstation eines Radialsystems bestand aus dem Sandfang, einem Sammelbehälter, in dem das Abwasser zusammenlief, der Maschinenhalle für Pumpen und dem Kesselhaus für Dampfmaschinen, die diese Pumpen antrieben. Daran angeschlossen waren das Beamtenwohnhaus mit Wohnungen für Arbeiter und Angestellte (heute das Gästehaus an der Spree) sowie eine Remise mit Werkstätten und Materialdepot.

Ein solches Pumpwerk war immer in der Nähe eines Kanals oder Flusses platziert, was die Anlieferung der Kohlen für die Dampfmaschinen erleichterte. Außerdem bot das nahe liegende Gewässer bei heftigen Niederschlägen einen Notauslass für nicht zu bewältigende Abwassermengen.



Kesselhaus Pumpwerk des Radialsystem V, 1925 © Berliner Wasserbetriebe



Pumpwerk des Radialsystem V, Ansicht Spreeseite, Anfang der 20er Jahre © GASAG Berliner Gaswerke AG

Das Radialsystem V 1944 – 1999

Im Zweiten Weltkrieg wurde ein Drittel der Anlage des Radialsystem V zerstört und nicht wieder aufgebaut.¹

Nach dem Krieg konnte der Bau gesichert und wieder genutzt werden. Im Jahr 1999 wurde das Abwasserpumpwerk des Radialsystem V stillgelegt, da es den steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen war und eine notwendige Sanierung ökonomisch nicht vertretbar schien. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäudeensemble des alten Pumpwerks stand nun leer und zum Verkauf.

Die Funktion des Radialsystem V übernahm das neu errichtete benachbarte Pumpwerk der Berliner Wasserbetriebe in der Holzmarktstraße 31 – 32. Hier fließt heute Abwasser aus den Bezirken Mitte, Prenzlauer Berg und Friedrichshain zusammen, um dann in den Klärwerken Waßmannsdorf und Schönerlinde gereinigt zu werden.

¹ Siehe Foto: Hinter dem Tresen im Foyer sieht man noch Reste der Bruchkante.

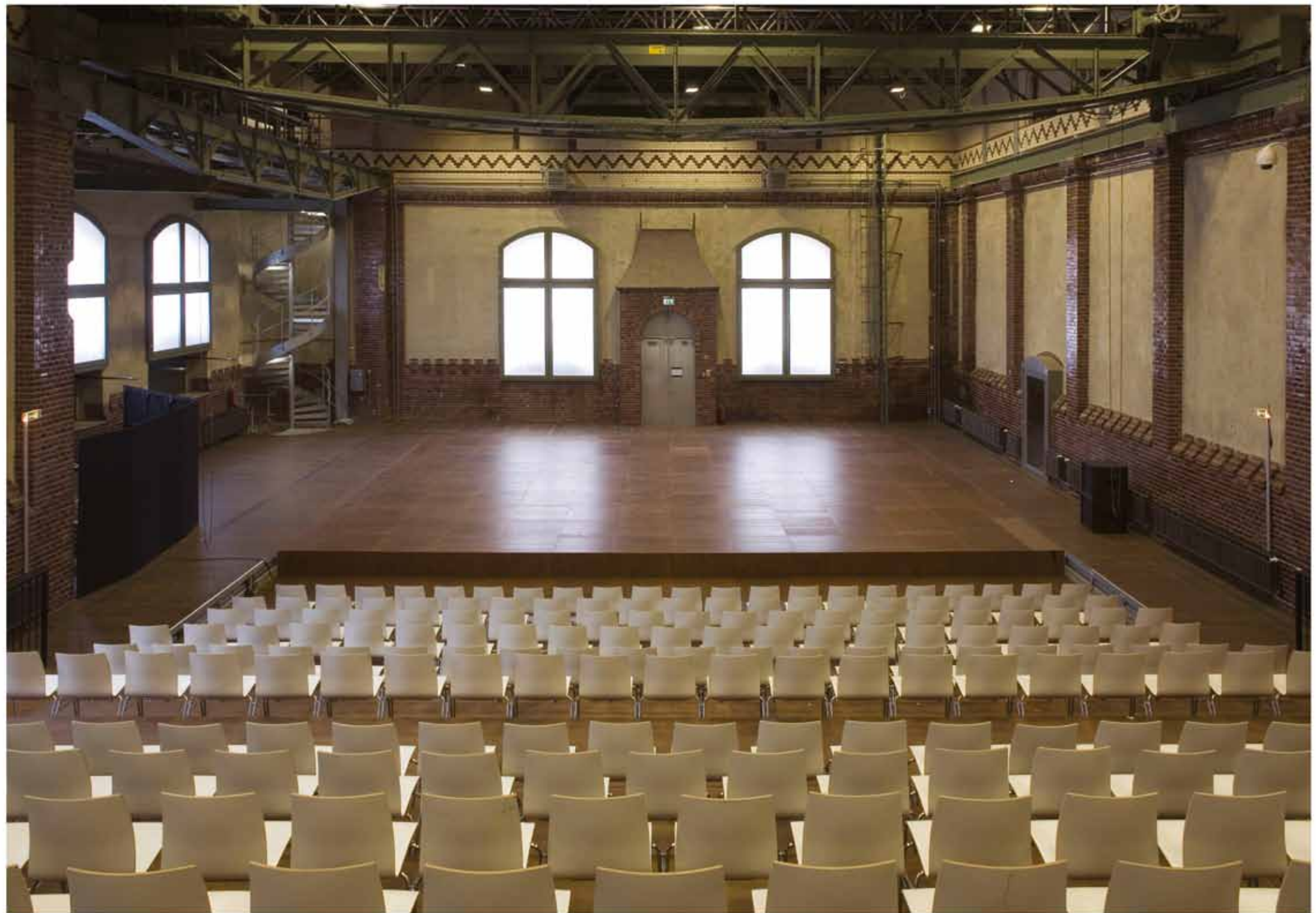


Umbau 2005 – 2006

Der Architekt Gerhard Spangenberg begann 2004, die denkmalverträgliche Sanierung und Ergänzung des Bauwerks zu planen. Die Schauseiten des Gebäudes sollten sichtbar bleiben, die Abrissseite neu gefasst werden. Mit seinem Entwurf konnte der Architekt die TELAMON Vermögensverwaltungsgesellschaft als Investor und die Radialsystem V GmbH als Mieter und Betreiber für das Projekt gewinnen. Innerhalb eines Jahres wurde der Umbau realisiert und im September 2006 das Haus als **RADIALSYSTEM.V** – New Space for the Arts in Berlin eröffnet.

Über dem Kesselhaus des ehemaligen Pumpwerks entstand ein neues zweigeschossiges Gebäudeelement auf einem eigenen Tragwerk, vom Altbau durch ein Luftgeschoss getrennt. Die im Krieg zerstörte Seite erhielt einen dreigeschossigen Vorbau. Wie der Altbau beschränkt sich der Entwurf auf wenige Materialien – Beton, Stahl, Glas – und orientiert sich an Funktion und schlichter Eleganz. Der massive Bestandsbau wird kontrastiert von einem kleinteilig facettierten, transparenten und geschlossenen Körper, der den Altbau einfasst und ergänzt. Die nutzbare Grundfläche wurde mit dem Neubau verdreifacht.



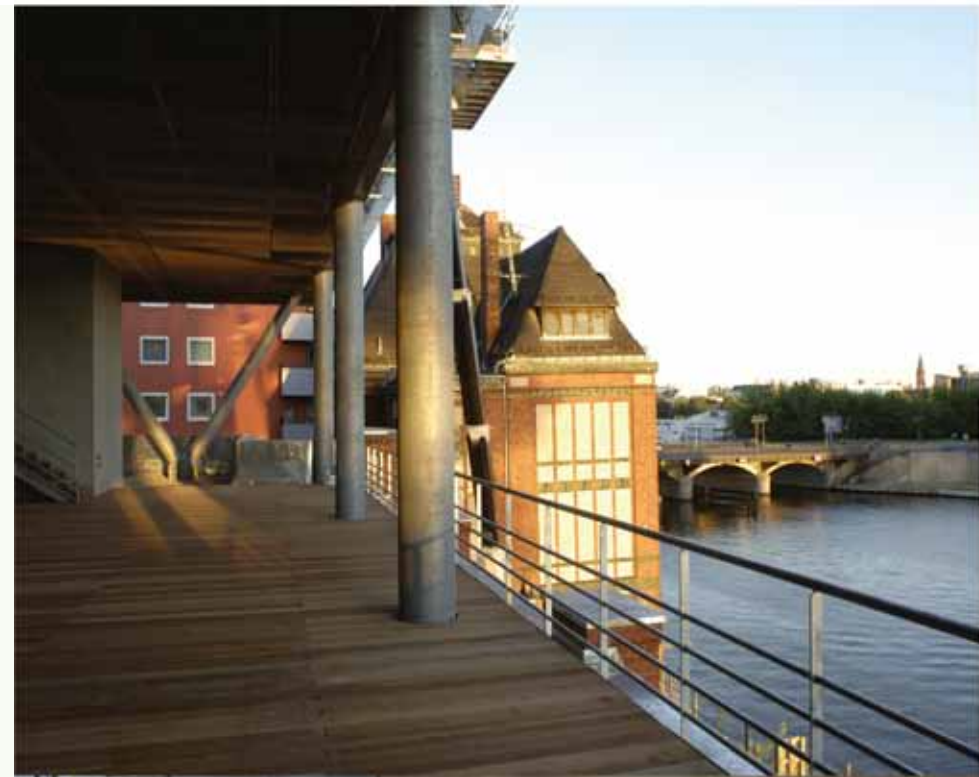


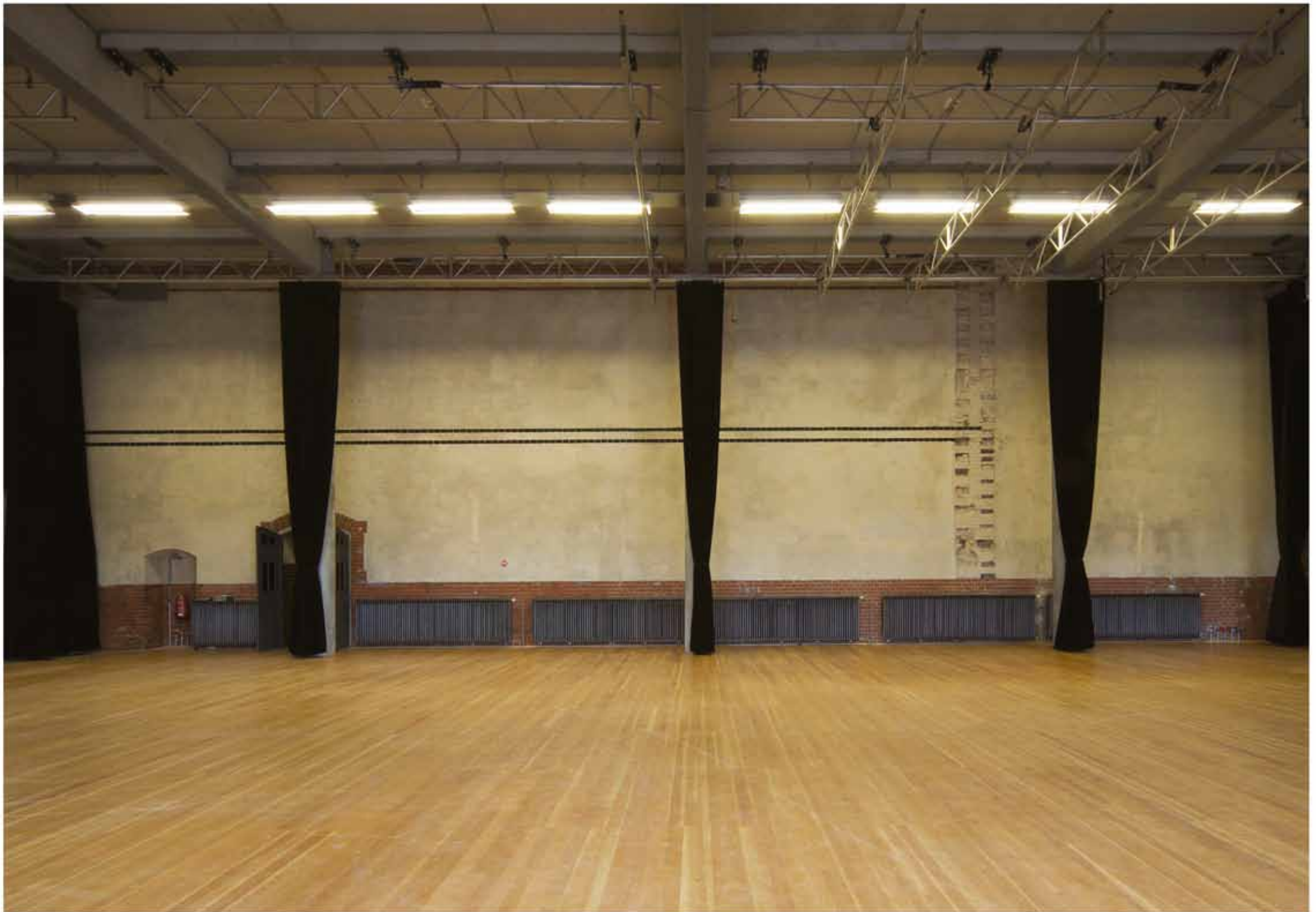
Architektur heute

Alte wie neue Räume sind auf einen flexiblen Gebrauch angelegt und werden von der Radialsystem GmbH sowohl für künstlerische Veranstaltungen genutzt als auch projektbezogen vermietet.

Aus der ehemaligen Maschinenhalle und dem Kesselhaus des denkmalgeschützten Pumpwerks entstanden die Halle (600 qm) und der Saal (400 qm). Der Neubau bietet Publikums- und Künstlerfoyer, Garderoben, Büros und die Studios A (400 qm), B und C (jeweils 200 qm) mit Südblick auf Spree und Innenstadt. Das ehemalige Beamtenwohnhaus wurde zu einem Gästehaus umgebaut. Ein zwei-stöckiger Kubus mit durchgehender Glasfassade Richtung Südwesten, das 400 Quadratmeter große, überdachte Deck sowie eine großzügige Spreeterrasse mit Bootsanleger machen das **RADIALSYSTEM-V** rund um die Uhr und zu allen Jahreszeiten zu einem interessanten Ort.

Das **RADIALSYSTEM-V** zeigt exemplarisch die gelungene Umwandlung eines Erbstücks des Industriezeitalters – es erzählt und macht Geschichte.





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bettina Schuseil

presse@radialsystem.de

030 - 288 788 532

RADIALSYSTEM·V·

Holzmarktstraße 33

10243 Berlin

www.radialsystem.de

030 - 288 788 50 (Zentrale)

030 - 288 788 588 (Ticket Hotline)

030 - 288 788 599 (Fax)

Zu Geschichte, Architektur und Konzept des RADIALSYSTEM·V· bieten wir regelmäßig Führungen in deutscher und englischer Sprache an. Die Führungen dauern ca. eine Stunde, Treffpunkt ist das Foyer des RADIALSYSTEM·V·. Die Termine der Führungen finden Sie in unserem aktuellen Programmflyer und auf der Website des RADIALSYSTEM·V·.

Kosten 5 €, Anmeldung unter 030 - 288 788 588.

Barrierefreie Führungen sind derzeit leider nicht möglich.





© 2010 RADIALSYSTEM V – All rights reserved

© Fotos: Berliner Wasserbetriebe, Sebastian Bolesch, GASAG Berliner Gaswerke,
Reinhard Görner, Barbara Burg und Oliver Schuh [www.palladium.de]